

# Polymechaniker/in EFZ

Ein Gespräch mit Matea Djakovic, 2. Lehrjahr Polymechanikerin, Christoph Eicher, Berufsbildner und Urs Eichhorn, Berufsbildungsverantwortlicher, Erziehungsdepartement/Lehrwerkstätte für Mechaniker

## Herr Eichhorn, was verlangen Sie von den Bewerber/innen für eine Lehrstelle?

**Urs Eichhorn:** Bis jetzt wurde kein Multicheck verlangt, aber wir haben einen internen Test. Dieser ist in drei Teile aufgeteilt: Der erste Teil ist Deutsch, geprüft wird Grammatik, Textverständnis, und es muss ein Aufsatz geschrieben werden. Der zweite Teil ist Mathematik, dort werden vor allem Bruchrechnen, Einheiten umrechnen und einfache Dreisätze getestet. Der dritte Teil ist räumliches Verständnis und Konzentration. Der Test ist vor allem danach ausgerichtet, was die Berufsschule voraussetzt.

## Welches sind die schulischen Voraussetzungen, damit diese Ausbildung gemacht werden kann?

**Christoph Eicher:** Wir nehmen Bewerbungen von allen Schulstufen entgegen, inklusive Maturandinnen und Maturanden.

## Kann man bei Ihnen das Berufsfeld «erschnuppern»?

**Eichhorn:** Ja das ist möglich, aber nur in Kombination mit dem Aufnahmeverfahren. Das heisst, Voraussetzung für die einwöchige Schnupperlehre ist, dass man den Test besteht. Wir haben sehr viele Bewerber/innen und möchten keine aufgrund der schulischen Leistungen ablehnen. Wir lassen also alle zum Test zu.

## Was ist speziell an der Ausbildung beim Kanton Basel-Stadt?

**Eichhorn:** Zurzeit nehmen wir zum Beispiel an einem trinationalen Projekt teil. Bei diesem Projekt können alle Lernenden, die Lust dazu haben und sich getrauen, für fünf bis sechs Wochen nach Deutschland oder Frankreich arbeiten gehen.

## Frau Djakovic, wie sind Sie auf die Lehrstelle gestossen?

**Matea Djakovic:** Über die Berufsmesse. Ich habe dort den Stand des Kantons Basel-Stadt besucht, mir die Lehrstellenbroschüre angeschaut und Fotos von verschiedenen Berufsfeldern gemacht. Auf den Beruf der Polymechanikerin bin ich auch in der Berufswahlagenda gestossen, die wir in der Schule erhalten haben. Daraufhin habe ich mich beworben, den Aufnahmetest bestanden und eine Woche geschnuppert.

## Wie lief bei Ihnen der Test ab?

**Djakovic:** Ich hatte ein gutes Gefühl, der Test hat ein hohes Niveau. Wenn man den Test besteht, weiss man, dass man in der Schule etwas gelernt hat.

## Wie hat Ihnen die Schnupperlehre bei der Entscheidungsfindung geholfen?

**Djakovic:** Das Arbeiten und das Arbeitsklima waren einfach genial. Ich konnte mit den Lernenden darüber sprechen, wie die Arbeit so ist. Das Ganze hat mir viel Spass gemacht.

## Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus, haben Sie immer wieder neue Aufgaben oder wiederholen sich diese?

**Djakovic:** Es kommt ganz darauf an, wie gross ein Auftrag ist. Manchmal benötigt man für einen Auftrag zwei Tage, weil man mehrere Teile anfertigen muss. Aber eigentlich habe ich viel Abwechslung bei meiner Arbeit, ich fertige nicht immer die gleichen Teile an.

## Was sind das für Teile, die Sie anfertigen?

**Djakovic:** Das können zum Beispiel Teile aus Bronze sein, die wir für einen Kunden von uns, der Geräte für die Gasförderung produziert, herstellen. Wir bekommen Zeichnungen und müssen nach denen die Teile fertigen.

## Was ist besonders an Ihrem Arbeitsfeld?

**Djakovic:** Eigentlich alles, beispielsweise das Arbeiten mit verschiedenen Metallen: Eisen, Messing, Bronze. Wir haben auch Abteilungswechsel, was mir viel Spass macht, denn ich habe so die Möglichkeit, alle Richtungen kennenzulernen – zum Beispiel Fräsen oder Drehen.

## Welche Arbeit erledigen Sie am liebsten?

**Djakovic:** Drehen mag ich am liebsten, aber eigentlich erledige ich alle Arbeiten gerne.

## Warum machen Sie gerade das am liebsten?

**Djakovic:** Wir haben computergesteuerte Maschinen. Damit können wir Konturen machen, das bereitet mir einfach riesigen Spass.

## Gab es ein Highlight in Ihrer bis jetzt zweijährigen Ausbildung?

**Djakovic:** Ja, die Arbeit, mit der ich jetzt gerade beschäftigt bin. Mit dieser Arbeit nehme ich an den Schweizermeisterschaften teil. Es gibt drei Bereiche: CNC Drehen, CNC Fräsen und Automation. Gestern habe ich bereits Teile gedreht und heute mache ich mich an das Fräsen. Am Ende entsteht ein kleiner Schraubstock, den ich dann an die Wettbewerbskommission senden werde. Wenn ich Glück habe, komme ich unter die ersten zehn und darf mich danach mit diesen messen. Wer die Schweizermeisterschaft gewinnt, darf an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

## Wie werden bei Ihnen im Betrieb Stärken und Schwächen angesprochen?

**Djakovic:** Wir werden hier sehr gut unterstützt. Wir haben zum Beispiel Semestergespräche. Dort wird eingeschätzt, wie das Schulsemester gelaufen ist, und zusätzlich wird man von drei Berufsbildnern bewertet. Wir erhalten immer ein hilfreiches Feedback, und wenn man ein Problem mit einem Auftrag hat, kann man zum Lehrmeister gehen und sagen, man packt es nicht und wird danach unterstützt.

## Wo liegt Ihre Zukunft?

**Djakovic:** Ich bin mir noch nicht ganz sicher. Auf der einen Seite möchte ich gerne Polizistin werden, auf der anderen Seite bleibe ich vielleicht im Beruf. Ich muss mich erst noch ein wenig orientieren.

